Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **91 (2000)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

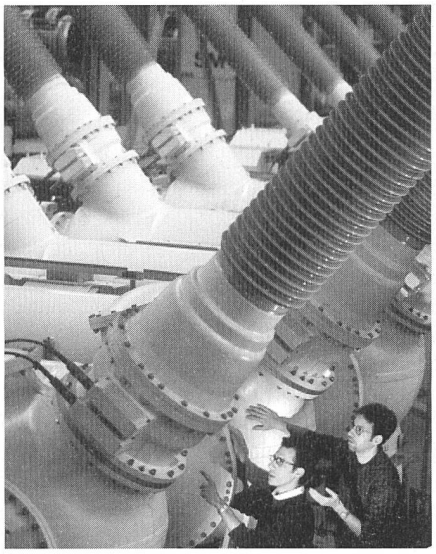
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Höherer Bestellungseingang bei ABB Schweiz (im Bild Schaltanlagen «Plug and Switch System»).

ABB Schweiz mit höherem Bestellungseingang

(abb) Die ABB Schweiz konnte 1999 den bereits hohen Bestellungseingang des Vorjahres um 4% auf 2707 Mio. Franken steigern (1998: 2592 Mio. Franken). Während der Umsatz mit 2611 Mio. Franken (1998: 2600 Mio. Franken) konstant blieb, wuchs der Betriebserfolg um 36% auf 319 Mio. Franken (1998: 234 Mio. Franken). Die Mitarbeiterzahl stieg auf 8227 (Vorjahr: 8195).

Cession aux Etats-Unis

(re) Enron a revendu ses principales centrales électriques aux Etats-Unis. Enron a annoncé la cession de la compagnie d'électricité Portland General à Sierra Pacific pour 3,1 milliards de dollars. La rentabilité de cette activité n'était, semble-t-il, pas à la hauteur des attentes.

Mobile Kommunikation braucht Akkus und Batterien

(f&s) Vom Trend zu tragbaren elektronischen Geräten profitieren auch die Hersteller von Batterien. Die Unternehmensberatung Frost & Sullivan schätzt des Volumen des europäischen Marktes für Batterien und Akkus für Mobilgeräte auf 2,57 Mrd. US-$ (1999). Im Jahr 2006 sollen die Verkäufe auf mehr als 4 Mrd. US-$ zulegen. Wichtigster Wachstumsfaktor sei die steigende Nachfrage nach Mobiltelefonen und Laptop-Computern. Vor allem bei den Lithiumzellen und den Akkus werden Zuwächse erwartet, da die Konsumelektronik zukünftig immer stärker auf mobile Geräte setzt.

Eine Million Kunden bei diAx

(di) Mit einem Bruttoumsatz von über 500 Millionen Franken hat diAx das gesteckte Umsatzziel für das Geschäftsjahr 1999 um mehr als 30% übertroffen. Im Jahr 2000 erwartet diAx, den Umsatz sogar zu verdoppeln. Ende Februar 2000 hat diAx die Grenze von einer Million Kundinnen und Kunden überschritten.

Grossauftrag für brasilianisches Wasserkraftwerk

(d) Ein Konsortium unter ABB Alstom Power hat einen Auftrag in der Höhe von 325 Mio. Euro für den zweiten Bauabschnitt des Wasserkraftwerks Tucurui in Brasilien erhalten. Der Anteil von ABB Alstom Power beläuft sich auf 175 Mio. Euro (260 Mio. Fr.).

Leserbriefe

Zwangsläufige Entstehung von Riesenmonopolen?

Ein paar unliebsame Fragen muss die Politik zu der Entmonopolisierung der Elektrizitätswirtschaft noch beantworten. Die Politik darf bei der Entmonopolisierung nicht nur auf Ideologen und Marktfachleute Rücksicht nehmen. Die Elektrizitätswirtschaft muss zu anderen Energiearten Vergleiche ziehen dürfen. Bringt uns die Entmonopolisierung der Elektrizität die vielen Vorteile wie angekündigt? Greifbare Vorteile auf solider Basis müssen sicher sein, sonst ist die Entmonopolisierung teilweise lieber sein zu lassen. Die Vorteile dürfen sich nicht nur auf einen tieferen Strompreis beschränken. Das wäre naiv und gesamtvolkswirtschaftlich fragwürdig. Denn praktisch fast alles hängt an der produzierenden und verteilenden Elektrizitätswirtschaft.

Bringt die Entmonopolisierung die gleichen Marktverhältnisse wie im Erdölmarkt die Regel ist, nämlich schwankende Strompreise bis zu fünfzigmal im Jahr? Zeitweilig gedrosselte Erdölförderungen lassen die Kassen klingen. Ist Ähnliches bei der Elektrizität möglich, sofern die Politik die falschen Regeln vorgibt?

Durch die Entmonopolisierung der Elektrizität werden die Energieerzeuger und die Energieverteiler zum Überleben in den offenen Märkten gezwungen, sich zu riesigen Firmen, zu neuen Monopolgesellschaften, zusammenzuschliessen. Die Erdölwirtschaft zeigt der Elektrizitätswirtschaft vor, wie man als Monopolist den Markt beeinflusst. Kann die Politik gegen die nach EU-Meinung schädliche Marktbeeinflussung etwas sagen? Nein, die Erdölmonopolisten sind stärker denje. Heute meinen Vertreter der Elektrizitätswirtschaft, dass in Zukunft der Käufer den Strompreis bestimmt. Das ist nur insofern richtig, wenn man sich lehrbuchmässig verhält. Der Kauf von täglichen Handelsprodukten von kapitalkräftigen Gesellschaften zeigt eine ganz andere Seite.

Was wird unternommen gegen neu entstehende Elektrizitätsmonopole? Schon heute ist abzusehen, wie sich die ersten Elektrizitätsmonopole ähnlich der Erdölmonopole bilden. Die Politiker können noch mitreden, dazu bleibt ihnen aber nicht mehr viel Zeit. Der Ausblick treibt unsere Politiker zum Nutzen der Stromkunden zum raschen Handeln. Ohne sie werden es die Märkte ganz sicher schaffen, nämlich das Gegenteil dessen, was die EU-Binnenmarkt-Richtlinie Elektrizität eigentlich will.

Max Matt, 9450 Altstätten

Wasserkraft – eine erneuerbare Energie

Sehr geehrter Redaktion. Ich beglückwünsche Sie zur neuesten Ausgabe des Bulletins SEV/VSE Nr. 2/2000, insbesondere zur Artikelserie über die Wasserkraft. Diese ist eine erneuerbare Energie par excellence, nämlich durch die Sonneneinstrahlung über Verdampfung des Meerwassers, Feuchtigkeit der Atmosphäre, Kondensation und Niederschläge bis zur Speicherung in unseren Gletschern und Stauseen. Beiliegend erhalten Sie Kopien einer Korrespondenz mit der französischsprachigen Zeitschrift des SIA, in welcher eine Erklärung eines Vizedirektors des BFE abgedruckt war. (Der Mann figuriert nicht mehr im neuen Organigramm des BFE.) In seiner Liste der erneuerbaren Energien hat er die Wasserkraft systematisch verschwiegen. Dafür gibt es keine wissenschaftliche Grundlagen, es sei denn rotgrüne Ideologie.

Peter Kartaschoff
2036 Cormondrèche